

Eine bedeutende Population des Weißsternigen Blaukehlchens im Mostviertel

Das Blaukehlchen zählt sicherlich zu den attraktivsten und gleichzeitig relativ seltenen Erscheinungen unter unseren einheimischen Singvögeln.

Seit den 80iger Jahren war die sogenannte Donaupopulation des Blaukehlchens bekannt, deren östlicher Vorkommens-Schwerpunkt sich auf den Raum Krummnussbaum – Melk konzentrierte. Maximal 41 Reviere konnten hier in den 90iger Jahren kartiert werden. Danach kam es zu einem fortschreitenden Rückgang der Beobachtungen. Ursache war vermutlich die „Verwaldung“ der besiedelten Donauuferbereiche. Es konnte zuletzt angenommen werden, dass das Blaukehlchen weitgehend aus unserer Region verschwunden wäre.

Durch Zufall wurde aber im Vorjahr ein singendes Blaukehlchen in einem sekundären Biotop bei Loosdorf entdeckt. Es handelte sich dabei um eine dicht mit Röhricht bestandene Versickerungsanlage der ÖBB. Nachforschungen brachten in der Folge noch einige weitere Nachweise, sogar mehrere Brutnachweise konnten erbracht werden.



Sekundärlebensraum des Blaukehlchens in Loosdorf b. Melk. Foto: W. Schweighofer

Heuer nun wurde das Vorkommen des Blaukehlchens systematisch untersucht und

es zeigte sich eine erstaunliche Dimension dieser bis jetzt nicht bekannten Population.

Nach bisheriger Kenntnis konzentrieren sich die Nachweise auf 3 räumlich getrennte Gebiete:

1. Raum Ornding bei Pöchlarn: Hier werden einerseits einige Bagger- bzw. Klärteiche im Bereich eines Kieswerkes besiedelt, andererseits aber auch der Unterlauf des sogenannten „Krebsbaches“, der in begradigter Form das Pöchlarn Feld durchfließt und stellenweise von Weidenbüschen und kleinen Schilfzonen gesäumt wird. Hier werden vom Blaukehlchen u.a. sogar größere ruderalisierte Brachen ohne Schilf angenommen.
2. Raum Loosdorf: In der Umgebung von Loosdorf befinden sich zahlreiche Reviere im Bereich der genannten Versickerungsanlage, aber auch vor allem entlang von verschilften Gräben und kleinen Bächen bzw. in angrenzenden, oft verschilften Ruderalflächen.
3. Raum Hürm: Hier hat sich das Blaukehlchen mit einer kleineren Teilpopulation am verschilften Hürmer Bach angesiedelt. Wenige Reviere konnten auch etwas abseits am Hürmer Bach bei Arndorf festgestellt werden, hier vergesellschaftet mit dem Schwarzkehlchen, das in mehreren Brutpaaren denselben Lebensraum besiedelt.

Gesamt konnten in diesen Gebieten heuer ca. 45 Reviere kartiert werden. Es ist aber anzunehmen, dass der Bestand vermutlich noch etwas höher liegen dürfte, da sicherlich nicht alle geeigneten Plätze entdeckt wurden.

Die FG Lanius unternimmt zurzeit Anstrengungen, um für die wichtigsten Brutplätze im Raum Loosdorf ein naturkundliches Monitoring mit nachfolgenden geeigneten Management-Maßnahmen durchführen zu können.

Folgendes ist bereits jetzt bekannt: Am Versickerungsteich brüten auch Drossel-, Schilf- und Teichrohrsänger, weiters Rohrammer und Teichhuhn. Erwähnenswert ist die Bedeutung der Biotope für den Limikolenzug. 9 Arten konnten heuer schon beobachtet werden, darunter Rotschenkel, Kampfläufer oder Bruchwasserläufer. Kiebitz und Flussregenpfeifer zählen sogar zu den Brutvögeln.

An einem weiteren Teich östlich Loosdorf konnten 30 (!) Libellenarten nachgewiesen werden, darunter etliche sehr seltene Arten der Roten Liste NÖ und Erstnachweise für das Mostviertel. Die Herpetofauna ist u.a. mit Laub-, See- und Teichfrosch gut vertreten.



Grüne Strandschrecke, 11.9.2004, Rohr bei Loosdorf. Foto: W. Schweighofer

An einer weiteren neuen Versickerungsanlage bei Rohr östlich Loosdorf konnte heuer ein geradezu sensationelles Vorkommen der Grünen Strandschrecke *Aiolopus thalassinus* (sonst vor allem im Neusiedlersee-Gebiet, auf der Wiener Donauinsel und an der March) gefunden werden und außerdem beachtliche Populationen des Sandlaufkäfers *Cicindela germanica* und der Südlichen Binsenjungfer *Lestes barbarus*. Im Bereich dieser Feuchtbiotope gibt es außerdem reproduzierende Vorkommen des prächtigen Großen Feuerfalters, einer „prioritären“ Art der EU-FFH Richtlinie.

Es wird in den nächsten Jahren sicher spannend werden, zu verfolgen, wie sich diese Sekundärbiotope weiter entwickeln

werden und ob es gelingt, die „Sukzessionsart“ Blaukehlchen für einen längeren Zeitraum in unserem Gebiet zu halten.



Gelege des Großen Feuerfalters, 11.9.2004, Umgebung Loosdorf bei Melk. Foto: W. Schweighofer

Wolfgang Schweighofer

Neues vom Büchermarkt

Wiens Pflanzenwelt. – Von E. Vitek, A. Ch. Mrkvicka, W. Adler, E. Horak, W. Fleck & B. Haslehner. Verlag Naturhistorisches Museum Wien, Wien, 2004. 376 Seiten. Preis: €26,40.



Wer die 2003 gleichfalls im NHMW publizierte „Flora von Wien“ erworben hat, wird zwar die umfassende wissenschaftliche Darstellung begrüßt haben, der botanisch interessierte Laie, hat freilich das

Fehlen von Abbildungen schnell moniert. Nun ist hier Abhilfe geschaffen worden, liegt mit der „Pflanzenwelt Wiens“, ein praktischer Feldführer mit über 670 Farbfotos vor, der das Ansprechen der Pflanzen gewiss leichter macht. Ergänzend bietet das Büchlein knappe Informationen über Aussehen, Ökologie, Verbreitung (mit Karten) und einen knappen Überblick über den Naturraum Wiens mit seinen überraschend vielfältigen Lebensräumen.

Bestellungen unter der Tel. 01/52177-243.

HMB

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lanius](#)

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: [13_01-02](#)

Autor(en)/Author(s): Schweighofer Wolfgang

Artikel/Article: [Eine bedeutende Population des Weißsternigen Blaukehlchens im Mostviertel. 9-10](#)